

Bergholzernte und Holzlagerung

Rauhlagerung – Sortenreine Ganter: Wo liegen die Vor- und Nachteile?



Sortenreine Ganter

⇐ Rauhhaufen

In letzter Zeit häuft sich vor allem bei Seilbahnarbeiten die vordergründig kostengünstige Praxis, das Holz nicht mehr sortimentsweise zu sortieren und zu lagern, sondern das Holz nach erfolgter Seilung nur noch auf sogenannten Rauhaufen im Abwurfbereich zu belas-

sen, wo der Holztransporteur (bzw. auch der Holzhändler) eigenverantwortlich die Sortimentseinteilung bei der Beladung übernimmt. Wir wollen in diesem Artikel die einzelnen Vor- und Nachteile der jeweiligen Methoden herausstellen.

Rauhhaufen:

Baumstämme werden völlig unsortiert von Seilbahn auf einen Haufen geworfen. Die Sortierung übernimmt der LKW, welcher auch gleich die jeweiligen Sortimente abfährt.

Vorteil:

- Kostengünstigere Bereitstellung des Holzes frei Waldstraße, da außer der Seilbahn keine weiteres Fahrzeug (Rückzug,-wagen, Bagger) benötigt wird
- Geringer Lagerplatzbedarf

Nachteile:

- Sortierung durch LKW bei der Beladung vor Abfuhr notwendig -> höhere Standzeit, höhere Frachtkosten, welche sich auf den auszahlabaren Holzpreis (vor allem bei den Nebensortimenten) auswirken
- Fehlende Übersicht und Kontrollmöglichkeit bzgl. Stückzahl, Menge, Stärken- und Holzartenverteilung sowie Qualität des Holzes
- Unzureichende Sortierung - dadurch Sortierverluste (Fahrer hat keine Zeit, unterschiedliche Qualitäten im Stammholzbereich getrennt aufzulegen)
- Bei mehreren Waldbesitzern auf einer Seiltrasse ist keine genaue Zuordnung möglich
- Kontinuierliche Abfuhr ist absolute

- Voraussetzung, da die laufende Seilbahnarbeit durch die Haufen im Abwurfbereich behindert wird

Sortimentsganter:

Das Holz wird nach der Seilung von einem Rückfahrzeug (Bagger oder Rückzug, -Wagen) vom Ablageplatz aufgenommen und nach Baumarten (Laubholz, Nadelholz) sowie nach Sortimenten (Stammholz, Industrieholz) sowie bei Bedarf nach Güte (Qualitäten) und Stärke sortiert

Nachteil:

- Höhere Kosten für die Bereitstellung des Holzes frei Waldstraße
- Höherer Lagerplatzbedarf

Vorteile:

- kurze LKW-Standzeiten => geringe Frachtkosten => höherer auszahlabarer Holzpreis (für alle Sortimente)
- Genaue Übersicht und Kontrollmöglichkeit bzgl. Holzartenverteilung (z.B. Fichten –Tannenanteile), Qualität und Menge. Kontrollstückzählung ist möglich und nachvollziehbar

- Sortimentsgewinne, dadurch höhere Wertschöpfung (jeder Holzabnehmer bekommt das, was er benötigt => Höhere Durchschnittspreise pro Sortiment
- Klare Trennung nach Waldbesitzern möglich
- Verzögerungen in der Abfuhr behindern nicht die Seilbahnarbeit

Aufgrund der vorgenannten Argumente empfiehlt die WBV-Holzkirchen bei ausreichendem Lagerplatz das Holz immer nach Sortimenten rücken und gantern zu lassen. Es ermöglicht die Stückzahlaufnahme und trägt dadurch zur genaueren Mengen – und Qualitätseinschätzung für Waldbesitzer, WBV und Unternehmer sowie Holzkäufer bei. Außerdem ist bei mehreren beteiligten Waldbesitzern nur bei sortenreiner Ganterung eine eindeutige Zuordnung möglich. Es liegt an jedem Waldbesitzer selbst, welchem Verfahren er den Vorzug gibt. Das gilt sowohl für Bergholzernte sowie bei Holzeinschlägen im Flachland.

Holzmarkt

Wenn man die Entwicklung der Weltwirtschaft mit der Situation in der Waldwirtschaft vergleicht, ist mancher versucht, dem „bösen“ Leitspruch zu verfallen: „Schön hat es die Forstpartie, denn der Wald, er wächst auch ohne sie!“ Seit 2 Jahren keine nennenswerten Zwangseinschläge durch Käfer oder Schnee- bzw. Windbruch lassen die Sparkasse Wald als die lohnenswerteste Anlageform in der ansonsten krisengeschüttelten Zeit erscheinen.

Aber genauso wie Geldanlagen von Zeit zu Zeit auf Rentabilität und Sicherheit überprüft werden müssen, braucht auch der Wald Pflege, damit er optimale Rendite (Holzzuwachs) leisten kann: „Deshalb raus mit den schlechten Bäumen, damit die Guten umso besser wachsen können“. Das Gleiche gilt in Sachen Risikominimierung: stammzahlreiche Bestände bedeuten nicht automatisch maximalen Zuwachs, sondern sinkende Stabilität, schlechtere Gesundheit und daraus folgernd steigende Anfälligkeit für Klimaextreme. Dass es die Klimaextreme gibt und sie sich häufen, kann niemand bestreiten – man braucht nur aufmerksam die Nachrichten aus aller Welt zu verfolgen. Wir haben die letzten Jahre in Sachen Käfer, Windwurf,



Schneebruch und Co. schlicht Glück gehabt. Wir sollten aber deshalb keinesfalls gleich unsere eigenen Erfahrungen in Sachen Wiebke, Lothar und Co. verdrängen: Bäume wachsen nicht in den Himmel, das „Aufsparen“ von Holz funktioniert nicht.

Deshalb muss das Leitmotiv für die kommende Einschlagssaison lauten: wer seinen Wald pflegt, verbessert die gegenwärtig gesuchteste Anlageform – den Wald. Dass man dabei auch noch attraktive Holzpreise erhält (Kurzholz über 90 €/fm, Langholz über 100 €/fm) ist ein angenehmer Nebeneffekt, welcher aber notwendige Pflegemaßnahmen nicht verhindern darf, nur weil der Glauben in die Währung

gerade schwankt. Einen sinnvollen Einsatz für das erwirtschaftete Geld gibt es immer – auch im Wald: z.B. Verbessern der Feinerschließung, Wegeunterhalt und -Instandsetzung, Einbringen von Mischbaumarten in Fichtenreinbestände etc. Die günstigste Zeit für den Holzeinschlag wird das 4. Quartal 2012 sein, denn die Nachfrage ist gegenwärtig für alle Sortimente am größten. Im 1. Quartal 2013 ist traditionell mit einer größeren Holzeinschlagsmenge zu rechnen. Sie kann bereits auf eine nachlassende Nachfrage und damit auf sinkende Holzpreise treffen, weil das Gleichgewicht zwischen Schnittholzabsatz und Rundholznachfrage durch den insgesamt angespannten Schnittholzmarkt schnell erreicht sein dürfte.

Nutzen Sie die Angebote der WBV Holzkirchen. Wir stehen Ihnen mit motivierten, qualifizierten Mitarbeitern bei Holzvermarktung und Dienstleistungen zur Verfügung. Wir bieten die notwendige Sicherheit als Ihre berufsständische Institution.

Wir machen Ihnen gerne ein verbindliches Angebot – Fragen kostet nix! - Die aktuellen Holz- und Dienstleistungspreise erhalten Sie von den Holzvermittlern und Einsatzleitern der WBV Holzkirchen.

Alex Mayr übernimmt Holzvermittlung von Josef Hacklinger



Alex Mayr

Ab diesem Herbst übernimmt Alex Mayr neben seiner Tätigkeit als WBV-Einsatzleiter offiziell das Gebiet von Josef Hacklinger in der Holzvermittlung. Er steht damit allen Waldbesitzern in der Gemeinde Waakirchen und dem Gemeindeteil Hartpenning des Marktes Holzkirchen als Holzvermittler zur Verfügung.

Seine Kontaktdaten:
Mobil: 0171-1953647
Email: forst.mayr@t-online.de



Josef Hacklinger

Seinen alten Stammkunden steht Josef Hacklinger noch solange zur Verfügung, wie er diese Arbeit noch ausführen will und kann.

Die WBV bedankt sich noch einmal ganz herzlich für die vielen Jahre, in welchen sich Sepp Hacklinger unermüdlich für die WBV eingesetzt hat. Er ist allen neuen Holzvermittlern mit Rat und Tat zur Seite gestanden und alle haben wir von seinem reichen Erfahrungsschatz profitieren dürfen. Vielen Waldbesitzern steht er bis heute

als Ratgeber bei der Baumfällung zur Verfügung.

Im Namen der WBV Holzkirchen wünsche ich unserem Sepp noch viele Jahre Gesundheit und Freude. Dass er neben seiner Frau sowie seinen Hobbies der WBV und den Waldbesitzern seiner Heimatgemeinde Schaftlach als fachkundiger Berater verbunden bleibt.

Die aktuellen Kontaktdaten und Zuständigkeiten unserer Mitarbeiter finden Sie unter: www.wbv-holzkirchen.de.

Langholz dringend gesucht!

Unsere regionalen Bauholzsäger haben erfreulich gut gefüllte Auftragsbücher, nur das entsprechende Langholz fehlt ihnen. Nutzen sie die gegenwärtig gute Langholz-Nachfrage zu attraktiven Marktpreisen und helfen Sie damit, unsere heimische Sägerstruktur zu erhalten.

Jagdrecht: Gerichtsurteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte sorgt für Wirbel

Grundbesitzer, die die Jagd aus ethischen Gründen ablehnen, können zukünftig von der Zwangsmitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft befreit werden. Der Gesetzgeber kündigt eine Anpassung des Bundesjagdgesetzes noch für diese Legislaturperiode an.

Wir zitieren aus einem aktuellen Merkblatt des Bayerischen Bauernverbandes:

Nach § 9 Abs. 1 Satz 1 Bundesjagdgesetz (BJagdG) bilden alle Eigentümer der Grundflächen, die zu einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk gehören, eine Jagdgenossenschaft. Diese gesetzliche Pflichtmitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft hat das Bundesverfassungsgericht durch Beschluss vom 13. Dezember 2006 als verfassungsgemäß bestätigt. Bei seiner Entscheidung hat

das Bundesverfassungsgericht auch die bis zum Jahre 2006 ergangenen jagdrechtlichen Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) berücksichtigt.

Der deutsche Gesetzgeber hat mit dem Jagdrecht nicht nur die Ermöglichung der Jagdausübung, sondern zahlreiche öffentliche Gemeinwohlbelange verbunden. Hierzu gehören u. a. die Vermeidung von Wildschäden, die Entwicklung eines artenreichen und gesunden Wildbestandes, die Wahrung der Belange von Naturschutz und Landschaftspflege sowie Gesichtspunkte des Tierschutzes und der Seuchenprävention.

Es bestehe, so das Bundesverfassungsgericht, das „Bedürfnis für eine allgemeine, die Grundstücksgrenzen überschreitende Regelung des Jagdrechts, welche ... nach vertretbarer

Entscheidung des Gesetzgebers in privater Verantwortung nicht gleichwertig ersetzt werden könnte. Hieraus folgt auch die Zulässigkeit der kraft Gesetzes angeordneten Mitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft.“

Die Große Kammer des EGMR hat durch Urteil vom 26. Juni 2012 jetzt festgestellt, dass ein Grundeigentümer, der die Jagd aus ethischen Gründen ablehnt, durch die gesetzlich vorgeschriebene Mitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft unverhältnismäßig belastet sei. Das Reviersystem hat der EGMR dabei nicht in Zweifel gezogen. Bestehende Gesetze werden damit jedoch nicht automatisch ungültig. Solange Bund oder Länder gesetzgeberisch nicht handeln, ändert sich an der bisherigen Rechtslage zunächst nichts, weder in der Selbstverwaltung

der Jagdgenossenschaften noch im Jagdpachtrecht. Soweit der Bayerische Bauernverband.

Eine Anpassung der Gesetzeslage hat der Bund jetzt noch für diese Legislaturperiode angekündigt. Wichtig: Entgegen allen anderslautenden Meldun-

gen in diesem Zusammenhang fordert weder der Europäische Gerichtshof noch irgendein wichtiger Interessensverband, wie der Bauernverband, der Jagdverband, der Ökologische Jagdverein oder der Bund Naturschutz eine Abkehr vom Reviersystem. Auf die konkrete Umsetzung des Urteils des

Europäischen Gerichtshofs in nationales Recht darf man gespannt sein. Die Merkblätter des Bauernverbandes für die Jagdgenossenschaften sind auch unter **www.wbv-holzkirchen.de** unter „Jagd“ eingestellt.

WBV-Brennholzbörse

Wie bereits angekündigt, wollen wir unsere „Brennhölzler“-Liste aktualisieren. Sie wird sehr stark nachgefragt, vor allem zu Beginn der Heizsaison oder wenn eine längere Kälteperiode herrscht. Da wir nicht wissen, ob alle aufgeführten Adressen noch Brennholz bereithalten, werden wir im Interesse der Brennholznachfrager die Liste laufend aktualisieren. Bisher konnten wir diesen Service unseren Mitgliedern kos-

tenlos anbieten. Die laufende Pflege des Interneteintrags verursacht aber mehr Zeit und damit auch Kosten, welche ab 2012 eine Jahresgebühr von 20 € (+ Mwst.) erforderlich machen.

Um weiterhin den aktuellen Stand des Brennholzangebots darstellen zu können, melden Sie sich bitte bis zum 15. Oktober bei uns (siehe beiliegende Anmeldung).

Änderungen können dann nach Bedarf

laufend gemeldet und eingepflegt werden.

Die bisher bestehende Liste wird ab dem 1. November 2012 umgestellt. Alle Adressen, welche sich nicht neu angemeldet haben, werden dann aus der WBV-Brennhölzler-Liste gestrichen.

Für weitere Informationen steht Ihnen die WBV-Geschäftsstelle zur Verfügung.

Steuerliches



Pauschalierende Betriebe bis 50 ha forstwirtschaftliche Fläche können ab 01.07.2012 nur noch 55 % der Einnahmen aus der Verwertung des eingeschlagenen Holzes (bei Selbstaufarbeitung) bzw. 20 % (bei Ab-

stockverkauf) als Werbungskosten geltend machen.

Dafür sind eventuelle Wiederaufrostungskosten nun zusätzlich als Betriebsausgaben abziehbar. Vor diesem Hintergrund stellen Steuerberater

nun den Kahlhieb mit anschließender Wiederaufforstung durch Pflanzung gelegentlich als „steuerlich vorteilhaft“ dar. Das führt in die Irre.

Die zu erwartenden Steuervorteile sind deutlich geringer, als die zu investierenden Kulturkosten. Eine Investitionsrechnung mit Berücksichtigung einer üblichen Verzinsung zeigt, dass bei sonst gleicher Bestandsentwicklung künstlich verjüngte Bestände gegenüber Naturverjüngung finanziell deutlich schlechter abschneiden. Kahlhiebe schöpfen zudem das Zuwachspotential nicht aus und können auf den Freiflächen zu erhöhter Frostgefahr, zu Vergrasung, Mäusefraß, Erosion etc. führen. Eine naturnahe Waldwirtschaft, die auf standortangepasste und kostenlose Naturverjüngung setzt, ist für den Waldbesitzer weiterhin auch finanziell vorteilhafter. Nach dem Waldgesetz für Bayern gilt zudem ein allgemeines Kahlhiebvermeidungsgebot.

Nachruf für Martin Mayer

Am 17. Juni verstarb unser Obmann Martin Mayer aus Siegertsbrunn. Martin war ein aktiver Waldbauer, der sich intensiv für die Belange des Waldes in seiner Obmannschaft eingesetzt hat. Dafür gebührt ihm der Dank aller Waldbesitzer. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ für seine Verdienste um den Privatwald nimmt unsere WBV Abschied von Martin Mayer.

Wald zu kaufen gesucht:

Bis 2 ha, Raum Holzkirchen und im Umkreis von 30 km um Holzkirchen
Interessenten melden sich bitte an 08024-9029020 oder 0172-8309191

Mond und Holz

Altes Wissen um Wald und Holz gehen immer mehr verloren, deshalb wollen wir hier in loser Folge Beiträge bringen, welche sich mit der Arbeit im Wald, dem Einfluss des Mondes auf die Arbeiten im Wald und die Holzeigenschaften etc. beschäftigen. Jeder ist eingeladen, hier seine Erfahrungen einzubringen.

Den Anfang macht unser Holzvermittler Benedikt Fischer aus der Jachenau

Allgemeines zu Wald und Holz

Holz, welches schnell trocknen soll, ist bei abnehmendem Mond zu schlagen (z.B. Wertholz, Werkholz, Bauholz). Hier sind die „harten“ Sternzeichen besonders geeignet: Steinbock, Widder, Stier, Löwe, (Waage).

Bei Vollmond gefälltes Holz trocknet schlecht.

Bei Laubholz ist ebenfalls so zu verfahren: Einschlag bei abnehmendem Mond.

Langschäftiges Laubholz ist durch die Länge oft auch bei schwachem Drehwuchs stark verspannt und reißt bereits nach der Fällung bzw. noch Tage später ein. Daher sind hier die Mondphase und

die „harten“ Sternzeichen von besonderer Bedeutung. Das Aufreißen bei Laubholz kann trotzdem nicht ganz verhindert werden. Für Hartholz gilt ebenfalls: wenn Neumond und Tierkreiszeichen Skorpion zusammenfallen ist besonders günstiger Fällungszeitpunkt.

Buche und Kiefer haben im Dezember ihren Höchstgehalt an Wasser. Zur Zeit der Knospenentfaltung geht der Wassergehalt auf ein Mindestmaß zurück, wobei bis Ende Juni (Tageswende 22. Juni) der Tiefststand erreicht wird. Man darf also annehmen, dass für diese beiden Holzarten die Fällung im Mai und Juni, also vor der Tageswende am günstigsten ist.

Fichte, Tanne und Eiche hingegen haben im Juli den höchsten Wassergehalt und im Dezember den niedrigsten.

Wenn man am 5. Tag nach Jakobi, oder St. Killianstag (8. Juli) Stauden schief abhackt, dann verfault der Stock in einem Jahr zu Erde.

Für einen Wassergrund (Wassertrog) für laufendes Wasser eignet sich besonders die Tanne. Fichte ist auch möglich und bleibt dicht, wenn alle Arbeitsschritte an

einem Tag abgeschlossen werden können: Fällung, Aushacken, Ringe setzen, Wasser einlaufen lassen.

Hierfür muss der Mond in der zunehmenden Phase sein – bei einem „weichen“ Sternzeichen: Fisch, Krebs, Wassermann. Diese Regel gilt auch für Christbaum- oder Daxenschlagen.

Wasserquellen sind nur bei zunehmendem Mond nachzugraben oder anzulegen. Bei abnehmendem Mond verfällt die Quelle. Am besten eignet sich die 2. Hälfte des abnehmenden Mondes.

Bei Bachverbauungen (Uferschutz) sollen der Grundbaum bzw. die Grundsteine bei zunehmendem Mond eingebaut werden, dann verfestigt sich das Material am besten. Bei abnehmendem Mond wird der Uferschutz unterspült bzw. das eingebrachte Material ausgeschwemmt.

Löcher auf Sandstraßen/Forststraßen sollen bei abnehmendem Mond aufgefüllt bzw. aufgekiest werden. Das gilt auch für die Arbeit mit dem Straßenpflegegerät. Bei zunehmendem Mond bleiben die Wege locker und fahren sich schnell aus.

Aktuelle Informationen

Besuchen Sie unseren tagesaktuellen Internetauftritt unter www.wbv-holzkirchen.de

Das waren Zeiten!



Floßgesellschaft

(Quelle: Josef Willibald)

Herbstlehrfahrt in den Lamer Winkel

Unsere diesjährige 3-Tagesfahrt geht vom 15. bis zum 17. Oktober in den Lamer Winkel/Bayerischer Wald. Neben Waldbildern, Holzbearbeitung und Kultur in der Region wird auch der Baumwipfelpfad im Nationalpark besichtigt. Die Kosten liegen bei ca. 180 € pro Person im Doppelzimmer. Anmeldung bis zum 1. Oktober möglich unter Tel.: 08024-48037. Weiter Informationen zur Lehrfahrt unter www.wbv-holzkirchen.de

Wertholz - Submission

Die Vorbereitungen für die nächste Oberland-Wertholzsubmission laufen an. Gesucht werden alle Holzarten in guter bis sehr guter Qualität mit entsprechender Dimension (Laubholz ab 40 cm Stärke, Nadelholz ab 50 cm).

Der Einschlag muss bis Ende November abgeschlossen sein.

Der Termin der Submission ist am 7. Februar 2013.

Weitere Informationen über Qualität und Aushaltung erhalten Sie bei Ihrem WBV-Holzvermittler/Einsatzleiter.

Lehrfahrten



Sie haben in unserer WBV eine lange und gute Tradition: Lehrfahrten in verschiedene Regionen, um Wälder und ihre Bewirtschafter, Kultur und

lokale Besonderheiten der Reiseziele kennenzulernen.

Mit einer 1-Tages- und der 3-Tages-Lehrfahrt im Herbst, bieten wir für unsere Mitglieder zwei gute Möglichkeiten, die Themen Waldbau, Holzverwendung, Wald und Jagd zu vertiefen. Wir sind immer bemüht, interessante Reiseziele mit einem ansprechenden Programm zusammenzustellen. Dafür ist aber ein nicht unerheblicher Aufwand für Planung, Vorbesichtigung, Quartierauswahl, Schlechtwetteralternativen usw. notwendig.

Auch das gesellige Zusammensein wird von langjährigen Teilnehmern der 3-Tagesfahrt geschätzt und intensiv gepflegt.

Aufgrund der positiven Erfahrungen

unserer WBV-Exkursionen wollen wir natürlich die Lehrfahrten weiter in gewohnter Weise anbieten.

Leider mussten wir in den letzten Jahren feststellen, dass es immer schwieriger wird, einen Bus mit 50 Teilnehmern zu füllen. Bei über 2000 Mitgliedern und deren Angehörigen sollte es doch möglich sein, die vorbildliche Waldgesinnung auch mit der Teilnahme an den Lehrfahrten zu belegen.

Ich wünsche mir in diesem Sinne eine rege Beteiligung und freue mich auf eine interessante Lehrfahrt in den Lamer Winkel.

Michael Lechner
WBV-Vorstand

Beilage

Beachten Sie bitte auch die Beilage „Waldlust“. In unregelmäßigen Abständen wird hier überregional über interessante Themen für Waldbesitzer informiert. Nachdem die Beilage jetzt von einem anderen Verlag gedruckt wird, konnte der alte Name „Mein Wald mein Holz“ nicht mehr weiter verwendet werden, obwohl er besser zur Thematik gepasst hat.

Neuer Stammaktionär in der MW Biomasse AG

Die MW Biomasse AG kann einen neuen Stammaktionär in ihren Reihen begrüßen. Nach den Maschinenringen Aibling-Miesbach-München, Ebersberg, Rosenheim und den Waldbesitzervereinigungen Holzkirchen und Rosenheim-Bad Aibling ist nun auch die WBV Traunstein in die starke Gemeinschaft als sechster gleichberechtigter Partner beigetreten. Damit vertritt die MW Biomasse AG die Waldbesitzer von weiteren 20.000 ha. Durch den Zuwachs deckt die MW Biomasse AG einen weiteren Landkreis im Bereich des Pelletshandels, der Energieberatung und des Wärmecontracting ab. Im Gebiet der WBV Traunstein konnte auch schon der erste Auftrag abgeschlossen werden. Es handelt sich um den Betrieb und die Belieferung des neuen Heizwerks der Gemeinde Engelsberg.

Betrieb des neuen Heizwerks in Engelsberg im Lkr. Traunstein

Die MW Biomasse AG ist ab Oktober 2012 der Betreiber und Lieferant des von der Gemeinde Engelsberg (Landkreis Traunstein) errichteten Heizwerks.

Die gesamte Leistung aller Hackschnitzel-Heizungen der MW Biomasse AG steigt damit auf über 8.000 kW. Dafür nutzt die MW Biomasse AG über 50.000 srm Hackschnitzel der Mitglieder der WBVen zur Wärmeerzeugung. Die jährliche Einsparung von Heizöl beträgt ca. 3.100.000 Liter. Das entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von 1.000 Einfamilienhäusern. In unserer Region vermeiden wir durch die Nutzung des Waldrestholzes jährlich ca. 10.600 t CO₂. Die Maschinenringe und Waldbesitzervereinigungen sind ein wichtiger und aktiver Teil der Energiewende in unseren Landkreisen.

Das neue Heizwerk in Engelsberg wurde von der Gemeinde gebaut und wird große Teile des Gemeindegebiets versorgen. Das etwa 7.000 m lange Netz wird über eine Holzfeuerung der Marke Mawera Pyroflex mit einer Leistung von 1.700 kW gespeist. Die Anlage ist damit leistungsmäßig die größte Hackschnitzel-Heizung der MW Biomasse AG. Für die Beschickung des Schubbodens aus der ca. 800 srm fassenden Lagerhalle konnten wir einen örtlichen Landwirt



Heizwerk Engelsberg

gewinnen. Die Belieferung mit den jährlich 15.000 srm erfolgt vor allem durch unseren neuen Stammaktionär, die WBV Traunstein und die örtlichen Waldbesitzer. Zusätzlich können auch die Nachbar-WBVen aus Rosenheim, Mühldorf und Altötting liefern.

MWB Glonn GmbH & Co. KG

Wir bauen unser Wärmenetz weiter aus! Seit Anfang August läuft in Glonn der Netzausbau unseres Hackschnitzel-Heizwerks. Insgesamt werden 2012 zehn weitere Häuser angeschlossen. Zusammen kommen die neuen Wärmekunden auf einen Jahresverbrauch von über 670 MWh. Das bedeutet eine wei-



Neue Anschlussleitung in Arbeit

tere Einsparung von 80.000 Liter Heizöl pro Jahr. In Glonn benötigen wir mit unseren neuen Kunden jährlich 1.100 srm Hackschnitzel mehr! Durch die Netzerweiterung erreichen wir knapp die Kapazitätsgrenze des Heizwerks. Über den nächsten Winter wird sich zeigen, wie viele Reserven noch vorhanden sind. Die weiteren Erschließungen werden im Zuge von energetischen Sanierungen unserer Wärmekunden geschehen. Durch die freiwerdenden Kapazitäten können weitere Gebäude an das Heizwerk angeschlossen werden.

Liebe Pellets-Kunden,

die Nächte beginnen wieder länger und kühler zu werden und der Pelletsver-

kauf ist nach den Sommerferien voll im Gange! Die Nachfrage ist riesengroß, denn unsere Kunden bestellen jetzt im September noch zum günstigen Preis ab 229.--€ / to. brutto. Für unsere Kunden ist klar, dass sie Qualität zu vernünftigen Preisen erhalten und die Ware zu 100% aus der Region kommt. Deshalb ein Blick in Ihren Pelletsvorrat, ab ans Telefon und jetzt im September noch bestellen. Denn die Preise werden voraussichtlich monatlich steigen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Weitere Infos und Bestellung bei Elke Pointner unter 08063/8103 - 61.

Arbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften informiert zum Thema Schwarzwild

Auch im Norden des Landkreises Miesbach bereitet den Landwirten das vermehrte Auftreten von Schwarzwild östlich der Autobahn zunehmend Sorgen. Die Arbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften unter ihrem Vorsitzenden Werner Winkler griff die Thematik auf und engagierte mit Revierjagdmeister Alexander Mania vom Forstbetrieb München den Schwarzwildbeauftragten der Regierung von Oberbayern für einen Vortrag in Sachsenkam.



Berufsjäger Alexander Mania, Schwarzwildbeauftragter der Regierung von Oberbayern.

Dieser ging zunächst auf die ungeheure Anpassungsfähigkeit und das große Vermehrungspotential der Wildschweine ein. Entgegen der landläufigen Meinung seien die Schwarzkittel sehr genügsam und kämen auch mit geschlossener Schneelage länger zurecht. Eine Lösung der Schwarzwildproblematik könne und müsse nur die Jägerschaft liefern. Und das mit der Unterstützung aller der in Wald- und

Flur Tätigen. Für eine erfolgreiche Schwarzwildbejagung müsse in vielen Bereichen allerdings umgedacht werden.

Einer der wichtigsten Schlüssel sei das gemeinschaftliche Jagen, das vielerorts wieder neu erlernt werden müsse. "Stellen Sie Gemeinschaft her, bauen Sie Kommunikationswege zu Ihren Nachbarn auf", so der Berufsjäger. Wichtig sei es auch, neben einer entsprechenden jagdlichen Infrastruktur, geeignete Hunde vorzuhalten und revierübergreifende Drückjagden zu organisieren. Großes Unverständnis zeigte der Experte darüber, dass es immer noch Jäger gäbe, die überjagende Hunde sogar zum juristischen Problem hochstilisierten. "Das gefährdet letztlich die Jagd". Kritisch sprach sich Berufsjäger Mania gegen zu viele und vor allem zu massive Kirrungen aus. Ein hoher Eiweißeintrag verschärfe das Problem. Zu viele Kirrungen führten zu einem „Kirrtourismus“ der Sauen, führten aber gerade bei noch niedrigen Bestandesdichten nur zu wenig Erfolg. An der Bewegungsjagd führe kein Weg vorbei, wolle man das Schwarzwild wirklich kurzhalten.

Jagdvorstand Max Essendorfer von der Jagdgenossenschaft Föching verwies auf erste gute Ansätze. Alle nördlichen Reviere, der staatliche Forstbetrieb Schliersee, das AELF Miesbach und die Untere Jagdbehörde stünden in Kontakt,

Kommunikationswege seien aufgebaut. Bereits im letzten Jahr wurde die erste revierübergreifende Drückjagd organisiert. Für heuer seien zwei weitere geplant. Das Landratsamt sichere die Möglichkeit kurzfristiger Straßenspernungen zu. Herr Kogler von der Unteren Jagdbehörde Miesbach verwies auf ein neues Merkblatt in Sachen Schwarzwild (siehe unter www.landkreis-miesbach.de; hier unter „Bürgerservice“) und auf eine in der Entstehung begriffene Liste drückjagderfahrener Schützen und Hundeführer. „Ich kann Ihnen nur gratulieren, das ist der richtige Weg“, beschloss der Schwarzwildexperte den Abend.

Waldbauernschule Goldberg/ Kehlheim

Heuer feiert die Bayerische Waldbauernschule ihr 75jähriges Bestehen. Sie ist eine in Deutschland einmalige Einrichtung zur Information und Schulung privater und kommunaler Waldbesitzer.

Das aktuelle Programm finden Sie unter www.waldbauernschule.de oder Sie können es unter 09441/6833-0 telefonisch anfordern.

Wegeinstandsetzung – ein leidiges Thema?

Auch ausgebaute Forststraßen bedürfen der Unterhaltung. Das Lichtraumprofil muss freigeschnitten werden. Das Dachprofil muss wiederhergestellt werden, im Bergwald ist das Entwässerungssystem Dauerbaustelle. Vielleicht weil aus technischer Sicht der Leidensdruck nicht so hoch ist wie im Gebirge, wird der professionelle



Wegeinstandsetzung in Hartpenning: Gelingene Teamarbeit von Gemeinde, Jagdgenossenschaft und Forstverwaltung. Das hier zu sehende ursprünglich besonders grobsteinige Wege-Teilstück wurde gefräst, gegrädert und gewalzt.

Wegeunterhalt gerade im Flachland oftmals sehr vernachlässigt. Und wer soll das Ganze auch in die Hand nehmen? „Werd scho no gehn“, heißt dann oft die Devise.

Einen anderen Weg ist man in diesem Sommer im Bereich der Jagdgenossenschaft Hartpenning gegangen. Für die hier zahlreich vorhandenen staatlich geförderten Forststraßen haben die Anlieger einst unterschrieben, dass sie auch mit künftigen Unterhaltsmaßnahmen einverstanden sind. Und das ist gut so! Etwaige rechtliche Probleme sind damit schon einmal ausgeschlossen.

Die Marktgemeinde Holzkirchen, als ehemaliger Bauträger der teilweise bis über 30 Jahre zurückliegenden Wegebaumaßnahmen, hat sich zudem bereit erklärt, dass die dringend notwendige Unterhaltsmaßnahme über sie ausgeschrieben und finanziell abgewickelt wird. Die Maßnahmen selbst wurden dann vom zuständigen Revierförster Robert Wiechmann vom AELF Miesbach organisiert und überwacht. Und die Rechnung wurde schließlich aus den Wegebaukassen der Jagdgenossenschaft beglichen, ohne dass anliegerbezogen gegengerechnet wurde. Damit geriet die Instandsetzung von gut 13 Kilometern Forststraßen auch zu einer indirekten Werbung für die Wegebaukassen, die aus dem Jagdertrag der Eigenbewirtschaftung gespeist werden.

Unwetterschäden



Enorme Schäden in Höhe von ca. 30.000 € hat das Hagelunwetter am 5. Juli an der Forststraße „Orterer Almweg“ in der Gemeinde Kochel am See angerichtet. Nachdem ca. 20 Durchlaßrohre wegen der abfließenden Wasser-, Eis- und Geschiebefracht verklebt waren, wurde der Wegekörper auf weiten Strecken entlang des bergseitigen Grabens metertief ausgespült. Die Reparaturarbeiten, die vom AELF Miesbach mit 80% der Nettobausumme gefördert werden, stehen kurz vor dem Abschluss.

Vinschgauer Förster zu Besuch

Ende August waren die WBV Holzkirchen und das AELF Miesbach Ziel einer Exkursion aus Südtirol. 40 Förster aus dem Vinschgau waren zu Gast, um sich über das Thema Waldumbau zu informieren.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und der Begrüßung durch Vorstand Michael Lechner, Einsatzleiter Alex Mayr und Beratungsförster Robert Wiechmann ging es hinaus zum ersten Fichtenbestand mit einem geförderten Buchenvoranbau. Die Teilnehmer waren erstaunt, wie früh hier bereits mit der



Vinschgauer Förster zu Besuch in Hartpenning

Pflanzung unter Fichtenschirm begonnen wurde. Zusammenfassend betonte Herr Wiechmann, dass im Bereich des AELF Miesbach beim Waldumbau die Pflanzung eine Möglichkeit, aber nicht das Mittel der Wahl sei. Auf großer Fläche gelänge die Umstrukturierung der Wälder hin zu stabilen, leistungsfähigen Mischbeständen heute durch eine Kombination aus pfleglicher Holznutzung und der Naturverjüngung der heimischen Baumarten.

Der zweite Exkursionspunkt war dementsprechend ganz der Naturverjüngung gewidmet und wartete mit

einem eindrucksvollen Waldbild auf. Unter ähnlichen Bedingungen, nämlich einem Mischbaumartenarmen Fichtenbestand, hatte sich nach der Durchforstung reichlich Naturverjüngung

aus Tanne, Fichte, Buche und sonstigem Laubholz eingestellt. Josef Taubenberger, Jagdvorstand der Jagdgenossenschaft Hartpenning, und Johann Kornprobst, angestellter Jäger,

erklärten die hier erfolgreich praktizierte Eigenbewirtschaftung. Ein Teilnehmer fand in der Verjüngung sogar eine Eibe und merkte anerkennend an: „*Da braucht's viele Pirschgänge!*“

„Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2012“

Was ist bislang geschehen und wie geht es weiter?

Alle drei Jahre erstellen die Förster der ÄELF das „Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung“. Das Gutachten ist wichtige Grundlage für die Festsetzung der Abschusspläne. Seit der Einführung im Jahr 1986 beziehen sich die im Rahmen eines statistischen Verfahrens gewonnenen Daten nicht auf das Einzelrevier, sondern auf die Hegegemeinschaft. In Absprache mit den Verbänden hat Staatsminister Helmut Brunner das Gutachten diesmal um eine wichtige Komponente erweitert: Ab 2012 gibt es mit den „Ergänzenden Revierweisen Aussagen“ in den meisten Fällen auch eine gutachtliche Feststellung zum Zustand der Waldverjüngung für das einzelne Jagdrevier. So wie man es z.B. im Landkreis Miesbach auf der Beratungsebene schon lange kennt.



Können auch die empfindlicheren Mischbaumarten, wie die Tanne, dem Äser entwachsen?

Am Ende des ganzen Verfahrens wissen die Jagdgenossenschaften und ihre Jäger, die Untere Jagdbehörde und der Jagdbeirat vor der

Abschussplanung, wie es um die Situation der Waldverjüngung steht. Die Beteiligten sollen so in die Lage versetzt werden, eigenverantwortliche und sachgerechte Entscheidungen zu treffen.

Der Weg dorthin ist in Absprache mit den Verbänden für die Forstverwaltung genau vorgegeben. Über allem steht dabei, dass die Daten offen, transparent und für jedermann nachvollziehbar erhoben werden. Am Beispiel des Landkreises Miesbach soll dies im Folgenden kurz skizziert werden:

Zunächst gibt es eine Auftaktveranstaltung bei der den Beteiligten alle Fragen um das Verfahren erläutert werden. Für den Landkreis Miesbach erfolgte diese Veranstaltung Ende Februar beim Neuwirt in Hartpenning. Die Anweisungen zur Erstellung des Gutachtens sind selbstverständlich öffentlich und auch im Netzauftritt der Forstverwaltung zugänglich (www.forst.bayern.de).

Jäger und Jagdgenossen können bei der Aufnahme der Stichprobenpunkte für das hegegemeinschaftsweite Gutachten anwesend sein. Interessenten wurden daher gebeten, die Termine mit ihrem jeweiligen Förster abzusprechen. Da im Landkreis Miesbach bereits seit über 25 Jahren revierweise Aussagen in einem Traktverfahren erstellt werden, waren die jeweils örtlichen Jagdgenossen und Jäger auch hier eingeladen, die Aufnahmen zu begleiten.

Die Außenaufnahmen fanden in den Monaten April und Mai statt. Während die Beteiligungsmöglichkeit bei der Aufnahme der Probe-Punkte des hegegemeinschaftsweisen Gutachtens in Miesbach auf eher verhaltenes Interesse stieß, war die Teilnah-

me bei den revierweisen Aufnahmen gewohnt rege. Oftmals fanden noch im Frühjahr Revierbegänge mit allen interessierten Beteiligten statt, bei denen die aktuellen Ergebnisse schon diskutiert wurden. Insgesamt erfolgte die



Revierweise Aussagen ermöglichen eine zielführende Diskussion zwischen Jagdvorstandschafft, Jagdgenossen, Jäger und Förster auf Jagdrevierebene

Datenerhebung auf der Fläche ohne Probleme.

Die Entwürfe zu den Revierweisen Aussagen erstellt der jeweilige Revierförster.

Die zahlenmäßige Auswertung der hegegemeinschaftsweisen Probe-Punkte erfolgt dagegen für alle Hegegemeinschaften zentral über die Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF).

Die reinen Zahlenwerte wurden im Juli von der LWF an die Ämter übermittelt, die wiederum alle Ergebnisse an die Beteiligten weitergaben. Bis zu einem bestimmten Stichtag wird dann nochmals allen Beteiligten Gelegenheit gegeben, die Zahlen zu kommen-

tieren und/oder vor der Fertigstellung der Revierweisen Aussagen einen weiteren Revierbegang einzufordern. Da im Landkreis Miesbach zum Großteil die Begänge schon im Rahmen der revierweisen Aufnahme erfolgt waren, kamen diesbezüglich nur sehr wenige Rückmeldungen. Mitte August wurden die rein zah-

lenmäßigen Ergebnisse im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Bräuwirt in Miesbach vorgestellt. Auf Basis dieser Ergebnisse und weiterer Erkenntnisse erstellt der forstliche Leitungsdienst nun die eigentlichen hegegemeinschaftswesen Gutachten mit einer abschließenden Empfehlung zur Abschussplanung. Denn Zahlen

allein ergeben noch kein Gutachten. Für den Landkreis Miesbach werden diese zusammen mit den „Ergänzenden revierweisen Aussagen“ Anfang November über die Untere Jagdbehörde an die Beteiligten, also vornehmlich die Jäger und die Jagdgenossenschaften, versandt.

WBV-Herbstversammlungen 2012

Die Informationsveranstaltungen finden statt am:

Dienstag, 23.10.: beim Bräuwirt in Miesbach für den südlichen Miesbacher Landkreis einschließl. Tegernseer Tal,

Mittwoch, 24.10.: im Gasthaus Fellner „zur Post“ in Großhelfendorf für den Lkrs. München,

Mittwoch, den 7.11.: beim Neuwirt in Großhartpenning für den nördlichen Miesbacher Landkreis,

Donnerstag, den 8.11.: beim Großen Wirt in Kirchdorf/Bruckmühl für den Lkrs. Rosenheim,

Mittwoch, den 14.11.: in der Alten Schießstätte in Bad Tölz für den Alt-lkrs. Bad Tölz.

Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Eingeladen sind alle WBV-Mitglieder und die, die es werden wollen.

Neues von der Bergwaldoffensive

Der Bergwald erfüllt wichtige Aufgaben für die Allgemeinheit. Er ist Rohstofflieferant, dient der Erholung, ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen und erfüllt wichtige Schutzfunktionen. Da die Auswirkungen des Klimawandels im Alpenraum besonders deutlich zu spüren sind, hat die Bayerische Staatsregierung die Bergwaldoffensive (BWO) als Teil des Klimaprogramms 2020 ins Leben gerufen. Ziel des Programms, das im Amtsbereich seit 2009 umgesetzt wird, ist es durch die rechtzeitige Schaffung strukturreicher, ungleichaltriger Bergmischwälder teure Sanierungsflächen zu verhindern, die bis zu einer halben Million Euro pro Hektar kosten.



Ausstellungstafeln zur BWO

Die BWO hat sich bewährt, weshalb sie nach dem Ende der ersten Projektphase zunächst bis 2012 verlängert wurde. Bayernweit stehen 2,5 Mio. Euro zur Verfügung, die in erster Linie in waldbauliche Maßnahmen in den ausgewiesenen Projektgebieten investiert werden. Die Mittel kommen nur dem Privat- und Kommunalwald zu Gute und die Beteiligung an BWO-Projekten ist freiwillig.

Derzeit findet im Rahmen der BWO ein Wegebauprojekt (befestigter Schlepferweg) am Rohnberg statt. Ein Großteil der Gesamtkosten wird über das Programm getragen. Die Waldbesitzer verpflichten sich im Gegenzug zu waldbaulichen Maßnahmen auf den betroffenen Flächen und profitieren so direkt durch die Holznutzung und auch durch höhere Grundstückspreise durch die Erschließung. Ähnliche Projekte werden auch bei Birkenstein und im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen umgesetzt (Kochel, Benediktbeuern, Schlehdorf).

Um Verständnis für Erschließungsprojekte, Holznutzung und die Zusammenhänge in der Natur zu schaffen, wird die BWO durch intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Hierzu wurde eine Ausstellung für die jeweiligen

Landkreise konzipiert. Auf den Tafeln kommen auch Vertreter der Verbände (u.a. BJV, BN, LBV) und anderer Fachbehörden, sowie die beiden Landräte und die WBV-Vorsitzenden zu Wort. Die Ausstellung wird sehr gut von Schulen angenommen, stand aber auch schon an zahlreichen öffentlichen Orten wie dem Atrium in Holzkirchen.

Zunehmend werden auch Sponsoren in BWO-Projekte integriert. So konnten wir uns letztes Jahr über 2500 Tannensetzlinge freuen, die uns von den Raiffeisenbanken gestiftet wurden. Die Pflanzarbeiten wurden von Freiwilligen des DAV (Sektion Wolfratshausen) und Mitarbeitern eines Versicherungsunternehmens gepflanzt.

Die BWO intensiviert die schon bisher geleistete Arbeit des AELF in speziellen Projektgebieten und kann auch Maßnahmen fördern, die nicht in die bekannten Förderprogramme fallen. Sollten Sie hierzu Fragen haben, wenden Sie sich an den zuständigen Projektmanager:

Stephan Philipp
Tel.: 0151-18225827,
Stephan.Phillipp@aelf-mb.bayern.de

Die WBV Holzkirchen zu Besuch auf der KWF – Tagung in Bopfingen

Rekordzahlen bei Ausstellern, Verkaufsfläche und Besuchern

Anlässlich der KWF-Tagung lud die WBV ihre Mitglieder zu einer 2-Tageslehrfahrt in den Bereich der WBV Nordschwaben und des AELF Nördlingen, sowie zur KWF-Tagung nach Bopfingen. Am Anreisetag bestimmten eine forstliche Führung, die Fahrt durch die Rieslandschaft und ein Stadtspaziergang durch das mittelalterliche Nördlingen unser Programm.



Teilnehmer der WBV-Lehrfahrt am Rand des Donauriebes

Den zweiten Tag konnte dann jeder der 30 Teilnehmer auf der Forstmesse frei gestalten.

Zumindest, soweit die hochsommerlichen Temperaturen dies zuließen.

Die KWF-Tagung 2012 endete am 16. Juni mit einem neuen Besucherrekord. Über 50.000 Besucher wollten das weltgrößte Forsttechnik-Ereignis des Jahres sehen. Auch

die 538 Aussteller aus 26 Ländern und die gebuchte Nettoverkaufsfläche von 75.500 qm sind für die KWF-Tagung neue Bestmarken. Die Aussteller boten vier Tage lang viele Innovationen und Neuheiten in allen Bereichen der Forsttechnik - von den Großmaschinen über Körperschutz,



Moderne Holzerntetechnik

Kommunikation bis zu den Kleingeräten und machten die KWF-Tagung damit einmal mehr zu einer Forsttechnik-Leitmesse.

An den zahlreichen Fachexkursionen nahmen nach Angaben der Veranstalter über 8.000 Personen teil.

Kahlschlag im Schutzwald: Vorsicht!



Der Kahlschlag im Schutzwald ist aufgrund der besonderen Schutzfunktionen des Bergwaldes für die Allgemeinheit gesetzlich geregelt. Bei den heutigen technischen Möglichkeiten ist ein vollständiger Abtrieb des Bestandes zumeist auch ökonomisch unsinnig. Nicht nur zur Vermeidung rechtlicher Schwierigkeiten empfiehlt die WBV Holzkirchen ihren Mitgliedern, vor geplanten Hiebsmaßnahmen generell die kostenlose Beratung des zuständigen AELF-Försters in Anspruch zu nehmen.

WBV-Einkaufsaktion wird umgewandelt in Einkaufsvorteile für WBV-Mitglieder

Nachdem die traditionelle Herbststeinkaufsaktion immer weniger Zuspruch findet, aber Mitglieder bei den einschlägigen Firmen auch während des Jahres um WBV-Rabatte nachfragen, haben wir uns entschlossen, die 2tägige Einkaufsaktion zu beenden. Dafür bieten die Firmen, welche sich an der bisherigen WBV-Aktion beteiligt haben, WBV-

Mitgliedern - bei Angabe der Mitgliedsnummer – ganzjährig Vorzugspreise an.

Die beteiligten Firmen sind:

- Garten- und Forsttechnik STOIB in Holzkirchen
- OSTERMMEIER, Landmaschinen, Forst- & Gartentechnik in Miesbach

- Dürnbacher Landtechnik GmbH in Gmund/Dürnbach

Sollten sich im Laufe der Zeit auch Betriebe aus den Landkreisen Bad Tölz und München dazu gesellen, werden wir im „Waldbauer“ darüber informieren.

Schulungen – Terminhinweise

WBV Vorbereitungskurs für die Jägerprüfung

Der im letzten Jahr erfolgreiche WBV-Vorbereitungskurs für die staatliche Jägerprüfung findet diesen Herbst seine Fortsetzung. Die erforderliche Mindestteilnehmerzahl für die Ausbildung ab Mitte Oktober ist bereits erreicht. Für einige wenige Kurzentschlossene sind aber noch Plätze frei. Nähere Informationen unter www.wbv-holzkirchen.de, oder bei der Geschäftsstelle der WBV unter 08024/48037

Traditionskurs „Holzkirchner Waldbautage“

Die Revierförster Gerhard Waas und Robert Wiechmann entwickeln zusammen mit den Teilnehmern im Rahmen von 6 Freitagnachmittagen einen roten Faden für eine ebenso naturnahe wie ökonomisch interessante Waldbewirtschaftung im Privatwald. Besucht werden ausschließlich Privatwälder in der Umgebung Holzkirchens, die jeweiligen

Eigentümer sind zumeist als Referenten eingebunden. Der Kurs beginnt am Freitag, den 26. Oktober. Der Unkostenbeitrag beträgt 30 €. Anmeldung an der Geschäftsstelle unter 08024/48037.

Kostenlose Motorsägenkurse der ÄELF

- Die Forstreviere der ÄELF bieten kostenlose Motorsägen-Grundlehrgänge für alle Waldbesitzer und ihre Helfer an. Das Mindestalter beträgt 18 Jahre. Bitte fragen Sie bei Ihrem örtlich zuständigen Förster nach. Entweder kann er Ihnen schon einen konkreten Termin nennen, oder er setzt Sie auf eine Warteliste. Den für Sie zuständigen Förster finden Sie unter www.wbv-holzkirchen.de

- Forstrevier Rott, AELF Rosenheim: Der Revierleiter Josef Pritzl organisiert auf Anfrage Motorsägen-Grundkurse ausschließlich für Damen („Frauenmotorsägenkurs“). Nachfragen bitte unter 08031/3564754.

Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuerburg, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Miesbach; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

Wald zu kaufen gesucht:

3-5 ha in der Nähe von Holzkirchen
Anfragen bitte an:
Tel. 08024/4745099.

„Mitmischen.“

„Mein eigener Chef sein.“

„MEINE EIGENE BANK.“

Mehr erfahren.
Mehr bewegen.
Mehr bekommen.
Jetzt Mitglied werden!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam kann man seine Ziele besser erreichen als allein. Das ist der Grundgedanke der Genossenschaft. Wussten Sie eigentlich, dass die Raiffeisenbank im Oberland, die Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing und die Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee auch Genossenschaften sind? Werden Sie Mitglied und profitieren Sie als Teilhaber Ihrer Bank von der Stärke unserer Gemeinschaft.

Wir beraten Sie gerne.

www.oberlandbank.de

www.raiba-holzkirchen-otterfing.de

www.rb-gmund.de

EIN GEWINN
FÜR ALLE
Die Genossenschaften

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG





WBV-Brennholz-Börse– Anmeldung

.....

Name

Vorname

.....

Straße

Hausnummer

.....

PLZ

Wohnort

.....

Telefon

Fax

Email

- Ich bin an einem Eintrag in der Liste 2012 interessiert und erteile der WBV Holzkirchen w.V. die Einzugsermächtigung, die Jahresgebühr von 20 € (+ 19 % MwSt.) von meinem Konto: bei der BLZ: einzuziehen.
- Ich bin nicht mehr interessiert

Folgende Sortimente sind ab Hof verfügbar:

Buche: frisch: rm / trocken: rm

Hartholz (Eiche/Esche/Ahorn): frisch: rm / trocken: rm

Weichholz (Nadel-/Weichlaubholz): frisch: rm / trocken: rm

Hackschnitzel: frisch: rm / trocken: rm

Sonstiges:

Hier besteht die Möglichkeit zusätzliche Sortimente (z.B. Birkenkaminholz) und Serviceleistungen anzugeben (z.B. Lieferung frei Haus):

.....
.....
.....
.....

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift

